



Die Liebe ist das Gebot Gottes

Predigt zur Männerwallfahrt auf den Hörnleberg 01.09.2024

Von Domkapitular Thorsten Weil, Oficial

Liebe Schwestern und Brüder!

Kirche und Staat kennen eine Vielzahl von Geboten, Gesetzen, Vorschriften. Ich bin als Oficial jemand, der Gesetze anwendet.

Wir pflegen hier mit der Dekanatswallfahrt auf den Hörnleberg eine schöne Tradition, eine „Überlieferung der Menschen“. Fallen nun auch wir unter das Wort Jesu „Ihr Heuchler“? Schauen wir genau hin!

Es stimmt sicher: Vorschriften sind nötig, um eine menschliche Gesellschaft am Leben zu halten, Zusammenleben wird nur so möglich. Das Gesetz ist etwas Gutes für den Menschen. Ein Gebot Gottes allzumal.

Die Bibel leitete die Gesetze von den Geboten und Weisungen Gottes ab. Gesetze, die bereits den Geboten Gottes widersprachen waren ihr ein Gräuel. Davon handelt unser Evangelium auch nicht. Sondern von Weisungen, die aus Geboten Gottes abgeleitet sich verstanden. Und trotzdem gilt: Das Leben einer Gemeinschaft mit ihren Gesetzen kann nur dann gut sein, wenn die Menschen in ihrem Inneren ja sagen und die Gesetze ihren Sinn erfüllen. Dann sind sie ein Beitrag zum Wohl des einzelnen und der Gemeinschaft!

Auf die innere Haltung kommt es an! Durch noch so viele Vorschriften, kann ich sie nicht ersetzen. Diese innere Haltung ist entscheidend. Eine Gemeinschaft von Menschen kann nur funktionieren, wenn jeder mit der eigenen inneren Haltung diese Gemeinschaft mitträgt!

Ich verhindere das Böse, das jede Gemeinschaft zerstört, nicht durch beliebiges Vermehren der Vorschriften! Gegen das Böse kann man sich nur wehren, wenn im Herzen der Menschen das Gute gestärkt wird und Umkehr geschieht (Beichte)! Denn in meinem Herzen entsteht, was an Gutem oder Bösem geschieht! Meine innere Haltung entscheidet über Gut und Böse! Gesetze sind (nur) eine Hilfe für den rechten Weg. Denn wir Menschen sind schwach. Unsere Gesinnung ist nicht immer rein, sodass wir keine Gebote bräuchten. Gebote sind eine Stütze, aber die Gedanken, Empfindungen unseres Herzens können sie nicht ersetzen! In einer mittelalterlichen Glosse – vermutlich von Thomas von Aquin – zum Evangelium heißt es: Nach dem, was „in seinem Herzen“, also in seinem Willen ist, „...der das ganze menschliche Leben bestimmt - danach also soll man einen Menschen rein oder unrein nennen, und deshalb können Dinge, die den Willen des Menschen nicht beeinflussen, ihn auch nicht unrein machen. Speisen können den Menschen also von Natur aus nicht unrein machen, denn sie beeinflussen seinen Willen nicht; der maßlose Konsum von Speisen jedoch, der daher kommt, dass der Wille selbst sein Maß verloren hat, betrifft die Reinheit oder Unreinheit eines Menschen.“¹

Oder mit einem Beispiel aus unserer Zeit: Schutz der Umwelt ist sicher auch durch Gesetze notwendig. Aber: Die Umweltverschmutzung kommt letztlich aus der Verschmutzung unseres Herzens:



*Jesus und die Pharisäer
Mk 7,1-8.14-15.21-23
22. Sonntag im Jahreskreis B*

Oft ist es die Habgier, die Gier nach Profit, die zur Verschmutzung beiträgt. Oft kommt sie aus Verschwendung oder auch aus Faulheit und Bequemlichkeit, oder...

Wogegen wendet sich also Christus im Evangelium? Er wendet sich dagegen Gesetze (nur) äußerlich zu achten, ohne uns zu fragen, wo innerlich unsere Herzen sind! Es wäre falsch, wenn wir aus diesem Evangelium eine generelle Verurteilung etwa von Traditionen oder Gepflogenheiten eines frommen Glaubenslebens ableiteten. Aber das Evangelium stellt uns die Frage: Ist unserer Frömmigkeit echt – oder lieblos? Lieblos wäre etwa die Haltung: Ich erfülle dies und das und das macht mich zu einem besseren Menschen... Nein, die Frömmigkeit, die Wendung hin zu Gott, muss auch in meinem Verhalten, meinem Leben zum Ausdruck kommen und spürbar werden für andere Menschen.

Liebe Schwestern und Brüder! Ohne Gesetze, Regel, Normen, Traditionen geht es in unserem Alltag nicht! Doch das Ziel erreichen sie nur, wenn das Herz dahintersteht (vgl. Dtn-Lesung [Dtn 4,1]: „Hört [auf die Gebote Gottes] und ihr werdet leben!“). Das wissen wir alle. Wir alle nämlich wissen, was

gemeint, wenn wir von jemand sagen: er tut dies oder jenes nur halbherzig. Die Liebe braucht Gesetze, weil wir Menschen so unvollkommen lieben! Aber Gesetze können die Liebe nicht ersetzen. Die Liebe ist das Gebot Gottes, das allen Gesetzen vorausgeht! Amen.



Domkapitular
Thorsten Weil

¹Vgl. Thomas v. Aquin: „Catena aurea in quatuor Evangelia“ zur Stelle (vgl. lat. Ausg. Turin; Rom : Marietta, 1953, vol. I, 484); dt. zitiert nach der Ausgabe von Marianne Schlosser u. a. EOS-Verlag, St. Ottilien, 2012, 488. Diese „Glosse“ stammt wahrscheinlich von Thomas selbst, vgl. Summa Theologiae II/II, qu. 148,1 und I, qu. 119,1.



Dekanat Endingen-Waldkirch - Bezirk Kaiserstuhl

Wallfahrt nach Birnau am Bodensee zur Basilika-Kirche

Am Montag, den 22. Juli 2024, startete mit dem Bus die Kaiserstühler Gebetsgruppe und ihren Frauen zur Wallfahrtskirche Basilika nach Birnau am Bodensee. Obmann **Eberhard Fischer** konnte wiederum **Domkapitular Thorsten F. Weil** herzlich begrüßen, der alljährlich bei den Wallfahrten dabei ist. Wie immer wurde auf der Hinfahrt ein Rosenkranz gebetet. Auf dem bekannten Rastplatz Hegau-Blick hielt der Bus zu einer Kaffee-Pause an, bevor wir nach kurzer Strecke entlang des Bodensees an der Pilgerkirche zu Birnau angekommen sind. Bei strahlendem Wetter genoss man die tolle Aussicht über den Bodensee und begab sich dann in die Kirche. Domkapitular Thorsten F. Weil stimmte die Wallfahrer geistlich auf ihren besonderen Tag mit einer heiligen Messe ein.

Im Anschluss führte **uns Zisterzienser Pater Schultis** (gebürtiger Elztäler) durch die Basilika und erläuterte die Entstehung und Kirchengeschichte von St. Marien Birnau. Auf dem jetzigen Standort stand im Frühmittelalter eine Wallfahrtskapelle, die zur Reichsabtei Salem gehörte, und nach heftigen Auseinandersetzungen mit der lokalen Bevölkerung und der selbstbewussten Reichsstadt Überlingen, mit päpstlicher Genehmigung abgerissen wurde.

Die Wallfahrtskirche Birnau entstand von 1742 bis 1750 unter der Leitung des führenden Barock-Architekten **Peter Thumb** inmitten der Kloster-Weinberge, in der Nähe von Schloss Maurach, das dem Kloster als Wirtschaftsgebäude diente. 1830 fiel das Territorium der aufgelösten Reichsabtei Salem an die Markgrafschaft Baden.

Die Kirche wurde verschlossen und verfiel.

1919 wurde der Wallfahrtsbetrieb nach einer aufwendigen Renovierung wieder aufgenommen.

Von 1941 bis 1945 wurde die Wallfahrtskirche und das Kloster Birnau von den Nazis geschlossen. Auf dem nahegelegenen Friedhof wurden etwa 100 ermordete Häftlinge des KZ Überlingen-Aufkirch begraben.

1971 wurde durch Papst Paul VI. der Ehrentitel „Basilica Minor“ verliehen.

Zudem ist die Kirche von Birnau eine beliebte Hochzeitskirche und eine der meistbesuchten touristischen Sehenswürdigkeiten am Bodensee.

Pater Schultis erwähnte, was zu den wichtigsten Elementen gehören: Das Marien-Gnadenbild am Hauptaltar von Maler Gottfried Bernhard Göz, drei Deckenfresken, zehn Uhren, eine mächtige Orgel und der Honigschlecker.

Anlehnend an die sieben Altäre im römischen Petersdom hat auch Birnau sieben Altäre.

Obmann Eberhard Fischer bedankte sich bei **Zisterzienser Pater Schultis** für die ausführlichen und aufschlussreichen Erläuterungen der Basilika und überreichte dem Pater eine besonders gute Flasche Kaiserstühler Wein als Dank.



Pater Schultis (rechts) aus dem Elztal führte die Gruppe durch die Kirche und erläuterte deren Baugeschichte. Obmann Eberhard Fischer bedankte sich herzlich dafür.

Wer noch nie diese sehenswerte Barockkirche besuchen konnte, sollte dies bitte nachholen. Tief beeindruckt kamen wir, im über 300 Jahr alten „Bernauer Oberhof“, ein Gutshof der unter Landschaftsschutz steht, zum reservierten Mittagessen an. Ein erstklassiges Ausflugslokal mit einem Hofladen und Weinverkauf im danebenstehenden Fachwerkhause. Es ist ein malerischer Ort des Genusses, den die Familie des Markgrafen von Baden und Hotelier Dominic Müller im Jahr 2017 eröffnet hat.

Uhldingen–Mühlhofen war unser nächstes Ziel zum Auto & Traktoren-Museum am Bodensee. Eine faszinierende Zeitreise durch das städtische und ländliche Leben der letzten 100 Jahre. Autos, Traktoren, Motorräder...Alltagsgefährte und Meilenstein der Automobilgeschichte. 350 verschiedene Fahrzeuge glänzten um die Wette mit einer Sonderausstellung „die Geschichte des VW Käfers“.

Nach der anstrengenden Besichtigung auf vier Stockwerken, konnten wir uns im angrenzenden Restaurant Jägerhof vor der Heimfahrt erfrischen, auch mit einem guten Viertel Müller-Thurgau vom Bodensee.

Mit vielen, schönen und überwältigten Eindrücken von der Wallfahrtskirche Basilika in Birnau und dem Auto- und Traktoren-Museum führte uns der Weg über den Schwarzwald zurück an den Kaiserstuhl. Wie immer wurden auf der Heimfahrt die schönen alten Marienlieder aus dem blauen Büchlein vom Lindenberg gesungen, zum Dank an den wunderschönen, erlebnisreichen Tag.

Vor der Ankunft auf der Sonne in Jechtingen bedankte sich Obmann Eberhard Fischer beim Domkapitular Thorsten F. Weil, bei allen Gebetsbrüdern mit Anhang für die Disziplin und auch beim Busfahrer, der uns sicher und bequem zurück nach Jechtingen brachte.



Besuch in der Ausstellung des Auto- & Traktorenmuseums in Mühlhofen.

EX-Obmann **Arno Gerhart** bedankte sich bei **Eberhard Fischer** und seiner Frau **Evelyn** für die hervorragende Organisation, zum guten Gelingen dieser schönen Wallfahrt, die mit sehr viel Arbeit verbunden war. Diese Wallfahrt wird uns allen in bester Erinnerung bleiben.

*Gruppenbild von Doris Götz
Text: Dieter Fehrenbach*



Gruppenbild in der Wallfahrtskirche Birnau am Bodensee.



Glaubensfest der Männer mit ihren Familien auf dem Dreifaltigkeitsberg mit Weihbischof Dr. Gerhard Schneider und Klaus Holetschek

„Zukunft hat der Mensch des Friedens.“ Auf dieses Thema des Deutschen Katholikentages wurde beim gut besuchten Glaubensfest der Männer eindrucksvoll eingegangen.

Weihbischof Dr. Gerhard Schneider ging in seiner Predigt tiefgründig auf die Gedanken des Friedens ein, vom Herzen eines jeden ausgehend zur Gestaltung unserer Gesellschaft.

Der Fraktionsvorsitzende der CSU im Bayerischen Landtag **Klaus Holetschek** arbeitete das Thema von der politischen Seite auf.

Die Musikkapelle Egesheim, unter Leitung von **Jonas Eisenmann**, umrahmte musikalisch das Glaubensfest.

Schon morgens in der Frühe, trotz regnerischem Wetter, machte sich eine Pilgergruppe, begleitet von Impulsen von **Michaela Mayer**, zu Fuß auf den Weg zum Berg.

Um 9:30 Uhr gab es eine beeindruckende Eucharistiefeier in der Dreifaltigkeitsberg Kirche.

Mit Weihbischof Dr. Gerhard Schneider, als Hauptzelebrant und Prediger, sowie die Pater Anthony, Pater Erwin und Pfarrer Maurice Stephan und Diakon Anthony.

Der Vorsitzende des Kath. Männerwerks **Bernhard Schnee** konnte die vielen Teilnehmer, u.a. Erwin Teufel, Volker Kauder, Maria-Lena Weiß MdB, Guido Wolf MdL, Stefan Teufel MdL, Landrat Stefan Bär und Bürgermeister Markus Hugger Josef Rebhan und Franz Schuh-

macher begrüßen.

Sein besonderer Gruß galt dem Redner der anschließenden Kundgebung, dem Vorsitzenden der CSU-Landtagsfraktion im Bayerischen Landtag Klaus Holetschek.

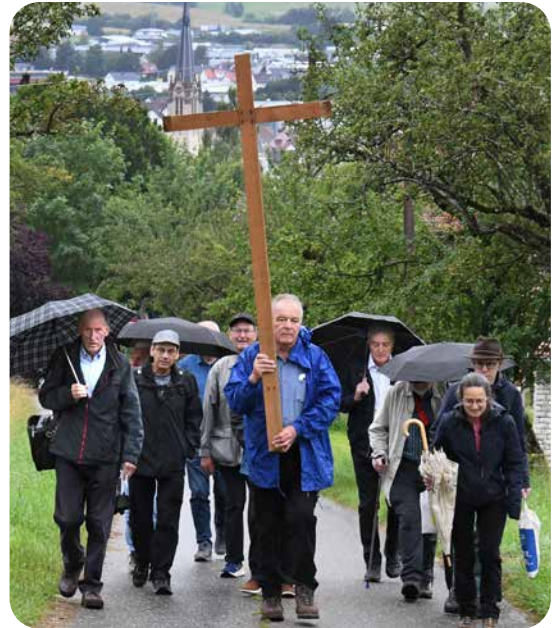
Klaus Holetschek machte in seiner Rede klar, dass es im Krieg in der Ukraine nichts zu beschönigen gebe. Er berichtete von seinen Eindrücken von seinem Besuch in Butscha und Borodyanka. Dort wurde klar gesagt, „Wenn wir verlieren, werden wir irgendwann gezwungen sein, gegen euch zu kämpfen.“

Auch die Lage im Nahen Osten, nach dem Terrorangriff der Hamas mache Grund zur Sorge.

Zum Thema Friedens gehören die Auswirkungen des Klimawandels und die Bewahrung der Schöpfung. Holetschek dankte allen Einsatzkräften und Helfern, die bei den Hochwasserkatastrophen sich einsetzen.

Große Aufgaben für den Frieden und die Demokratie hat Europa. Er warnte vor Populisten und Radikalen von rechts und links.

Klaus Holetschek rief dazu auf, wie es von der deutschen Bischofskonferenz klar formuliert wurde:



Eine kleine Pilgergruppe machte sich zu Fuß auf den Weg zur Kirche auf dem Dreifaltigkeitsberg

„Leisten wir alle Widerstand, wenn Menschenwürde und Menschenrechte in Gefahr geraten! Engagieren wir uns gemeinsam aktiv für die freiheitliche Demokratie“

Zum Schluss betonte Holetschek: Ja, Demokratie braucht Religion, unsere Gesellschaft braucht die Kirche ganz gleich ob Hauptamtliche oder Ehrenamtliche.

Mit dem von der Musikkapelle intonierten und gemeinsam gesungenem Tedeum ging ein eindrucksvolles und hoffnungsvolles Glaubensfest zu Ende.

*Text: Bernhard Schnee
Fotos: Kurt Glückler*



Beim Gottesdienst in der Mitte Weihbischof Dr. Gerhard Schneider aus Rottenburg Stuttgart.



Zahlreich kamen die Besucher zur Marienfeier zusammen mit Pfarrer Ernst Gicklhorn aus Brigachtal in die idyllisch gelegene Lourdesgrotte bei VS-Rietheim.

Zahlreich haben sich Wallfahrer auf Einladung des Katholischen Männerwerks zu diesem idyllisch gelegenen Gebetsort, der Lourdesgrotte von VS-Rietheim auf den Weg gemacht, um dort an einer Marienfeier zusammen mit **Pfarrer Ernst Gicklhorn** aus Brigachtal teilzunehmen. Gerne wird diese schöne und gepflegte Stätte von Menschen zum Beten aufgesucht.

Mit Gebeten, Liedern, Fürbitten für den Frieden in der Welt und Kirche, für die Kranken und notleidenden Menschen hat sich die Betergemeinde um Hilfe und den Beistand an die Gottesmutter bei ihrem Sohn Jesus Christus gewandt.

In der Predigt erinnerte Pfarrer Gicklhorn zunächst am Gedenktag des Heiligen Benedikt an den Vater des abendländischen Mönchtums. Er kann uns anleiten, Gott zu suchen und ihm zu dienen. Er kann uns anleiten, jeden Tag und zu jeder Stunde in Gottes Gegenwart zu leben, um so die Gaben der Einheit und des Friedens zu erreichen.

Pfarrer Gicklhorn ging dann auf die Sehnsüchte der Menschen wie Nähe, Familie, Geborgenheit, Verbundenheit, Eigenständigkeit und Freiheit ein und wie kann uns die Gottesmutter Maria dabei helfen. Die Marienstatue in der Lourdesgrotte von VS-Rietheim zeigt Ma-

ria mit offenen Händen und damit will sei uns etwas sagen zu der Spannung von Nähe und Distanz. Die Freiheit Gottes ist ein großes Geschenk an den Menschen, die auch Ursache für Not und Leid sein kann. Viele Menschen leiden heute unter der Oberflächlichkeit, dem Gefühl der Gottesferne, wie auch der Vereinsamung. Auch wenn sich niemand an die Geborgenheit im Mutterleib erinnern kann, ist sie doch die Grundlage für das beglückende Einssein von Mutter und Kind. Es ist die innigste Form von Verbundenheit. Die Erfahrung der Eigenständigkeit beginnt mit der Geburt und der Entbindung. Auch der 12-jährige Jesus zeigt durch sein Verhalten im Tempel von Jerusalem seinen Eltern gegenüber die Abnabelung, seine Eigenständigkeit und Distanz an. Lassen wir uns gerade in schwierigen Lebenslagen von Gott sagen: „Ich bin ich.“ Autonomie, Unabhängigkeit, Entscheidungsfreiheit und Bindung sind die Lebenspole, zwischen denen wir uns entfalten müssen und können. Darin spielt sich die Berufswahl, Partnersuche und Lebensplanung ab. Die Sehnsucht nach gebundener Geborgenheit, wie der Wunsch nach Autonomie und Eigenständigkeit sind berechtigt, wenn auch nicht immer leicht zu realisierende

Bedürfnisse. Das Glück ist irdischer Natur und damit begrenzt. Die Nähe zum andern zeigt auch dessen Anderssein an und der Alltag mit seinen Herausforderungen wird die Liebe fördern oder zerbrechen lassen. Nicht nur Fleisch und Blut sind das Einigende, sondern Geist und Leben und der Wille des Vaters ist entscheidend.

Maria ist die unbefleckt Empfangene, die ganze Reine, Makellose, wie sie sich in Lourdes der Bernadette im Alltag oder in Fatima den Hirtenkindern offenbart hat.

Geborgen in dir, Gott, atme ich ein,
Geborgen in dir, Gott, lasse ich los
und liege sicher in Mutters Schoß.
Geborgen in dir, Gott, ruhe ich aus,
bin ich zufrieden bei dir Zuhause.

Am Ende der Marienfeier bedankt sich der Vorsitzende des KMW **Johannes Hauger** bei den Teilnehmern und besonders bei Pfarrer Gicklhorn für sein Kommen und seine lebensnahen Predigtworte. Anschließend trafen sich die Wallfahrer zum Gespräch und gemütlichen Beisammensein im gegenüberliegend Hofgelände zum Stehempfang.

*Text und Foto:
Johannes Hauger*





Dekanat Schwarzwald-Baar

Kapellentag bei der Eustachius-Kapelle in Vöhrenbach-Urach



Pfarrer Martin Schäuble feiert mit den Wallfahrern eine Eucharistiefeier bei der Kapelle.

In einem Seitental von Vöhrenbach-Urach, auf dem beschaulich gelegenen Fahlenbach steht die Eustachius-Kapelle. Diese liebevoll gestaltete Kapelle wurde vor einigen Jahren von der **Familie Christof, Stefanie und Elke Günter** erbaut. Bei diesem Kleinod neben ihrem Haus fand der diesjährigen Kapellentag des Katholischen Männerwerks im Dekanat Schwarzwald-Baar statt.

Bei herrlichem Sommerwetter haben sich rund 50 Wallfahrer zur Feier der Heiligen Messe mit **Pfarrer Martin Schäuble** aus Bräunlingen eingefunden. Ein vertrauter Ort war dies für den Geistlichen, da er die Segnung dieser Kapelle

als damaliger Pfarrer von Vöhrenbach selbst vorgenommen hat. Die musikalische Umrahmung der Feier übernahm Stefanie Günter an der elektronischen Orgel.

Pfarrer Schäuble ging in seiner Predigt auf die Bibelstelle der wunderbaren Brotvermehrung von Jesus ein. Die Menschen waren hungrig. Aber nur ein Junge hat etwas dabei. Jesus nimmt die fünf Brote und zwei Fische und teilt sie an die Menschen aus.

Und alle Fünftausend werden satt! Heutzutage hungern vieler Menschen auf dieser Erde und die Ressourcen sind knapp. Wenn es in dieser Welt gerecht zuginge, würde es sicherlich für alle Menschen

reichen, damit alle das Nötigste zum Leben haben.

Der Heilige Eustachius und seine Familie sollen im Jahre 118 das Martyrium erlitten haben.

Wie Hubertus, wird auch der heilige Eustachius als Schutzpatron der Jäger und Schützengemeinschaften verehrt, dies vor allem in Bayern und Österreich.

Nach der Feier war Zeit zur Begegnung und zum Gespräch auf dem Hofgelände und Familie Günter hatte ein reichhaltiges Vesper vorbereitet.

Der Vorsitzende des Katholischen Männerwerks **Johannes Hauger** bedankte sich bei Pfarrer Martin Schäuble für sein Kommen und seine nachdenkenswerten Predigtworte, sowie bei der Familie Günter für die Unterstützung und Gastlichkeit und **Hartmut Elmerich** für die gute Vorbereitung.

*Text und Foto:
Johannes Hauger*



Gebetsmänner für offene Gruppe gesucht

vom 16. bis 23. November 2024

Offene Woche im November

Vom 16. – 23. 11.2024 findet eine offene Woche statt. Zu dieser Woche können sich interessierte Männer melden.

Die Gruppe wird in den Nachstunden durchgehend beten.

Kontakt über Obmann Werner Klausmann, Tel.: 0157 35723827 oder über das Diözesanbüro: Tel.: 0761-5144- 309



Foto: Erzdiözese Freiburg – Haus Maria Lindenberg

Im „Korb des Lebens“ Mutworte zum Erntedank

Ich gehe gerne auf den Bauernmarkt. Dort füllt sich mein Einkaufskorb mit köstlichen Früchten der Erde. Bin ich einmal zu spät dran, kann mein Lieblingsobst bereits verkauft sein. Andere Menschen sind eben früher aufgestanden als ich. Auch dass es zu dieser Jahreszeit keine Erdbeeren mehr gibt, ist kein Grund, enttäuscht zu sein. Denn jetzt darf ich mich an saftigen Äpfeln, Birnen und Weintrauben erfreuen. Wenn ich saure Früchte gewählt habe, die mir vielleicht nicht so gut schmecken, kann ich mich beim nächsten Mal neu entscheiden. So wie beim „Korb des Lebens“, der uns im Laufe unserer Erdenzeit immer wieder gereicht wird.

Ob in diesem „Korb“ auch das drinnen ist, was ich mir im Moment wünsche, ist ungewiss. Ebenso, ob ich als Erste oder womöglich Letzte an die Reihe komme. Ich kann irrtümlich oder schuldhaft eine falsche Wahl treffen – „sauer“ statt „süß“. Doch irgendwann wird mir aus dem „Lebenskorb“ eine neue Möglichkeit geschenkt werden.

Sind wir enttäuscht, weil andere vermeintlich Besseres erhalten haben? Oder sind wir dankbar für das Gute, das es – trotz allem – im „Korb des Lebens“ für uns gibt? Sehen wir das freundliche Lächeln, die bunten Blätter, die achtsame Geste? Hören wir das Vogelgezwitscher, den freundlichen Gruß, die schöne Musik? Nichts ist selbstverständlich – alles ist Geschenk. Und ich bin frei zu entscheiden, welcher Mensch ich im nächsten Augenblick sein möchte. Hoffentlich ein dankbarer. Denn es ist die Dankbarkeit, die das Leben erst reich macht (Dietrich Bonhoeffer).

Christa Carina Kokol

Quelle: *Mutworte*, *Sonntagsblatt für die Steiermark*,
www.sonntagsblatt.at, In: *Pfarrbriefservice.de*

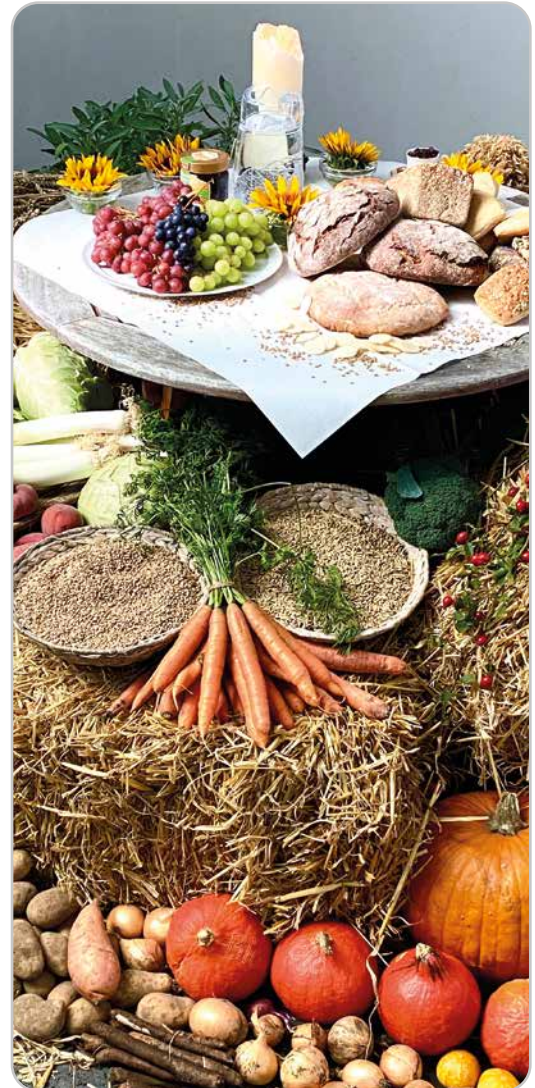


Foto: Sylvio Krueger pfarrbriefservice.de

Einkehrtage im Kloster Beuron Oktober 2024

Thema: „Wo, wer, wie, wann, was?“

Ein Katalog biblischer Fragen“

Hilfen zu meiner Standortbestimmung

mit Pater Fritz Kretz SAC

Geistlicher Begleiter des Männerwerkes

28.10. Beginn Anreise 14:00 Uhr

30.10. Ende gegen 13:30 Uhr

**Anmeldung über die Internetseite www.kmw-freiburg.de
oder per Telefon: 0761-5144-191**



Gebetswache auf dem Lindenberg

Das Gebet um Frieden und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.



Im letzten Jahr kamen 840 Männer auf den Lindenberg. Hier veröffentlichen wir die Gebetsgruppen für das Jahr 2024. Für einzelne Wochen können sich gerne noch Interessierte im Diözesanbüro oder bei den Obmännern melden. Tel. 0761-5144-309

28.09.-05.10.	Bezirk Oberkirch II	Fridolin Busam
05.10.-12.10.	Bad Säckingen II	Elmar Küpper
12.10.-19.10.	Bezirk Hambrücken	Karlheinz Debatin, Hermann Fischer
19.10.-26.10.	Dekanat Sigmaringen	Werner Eisele
26.10.-02.11.	Bezirk Furtwangen	Hartmut Elmerich
02.11.-09.11.	Dekanat Freiburg	Hubert Fischer
09.11.-16.11.	Dekanat Hegau-Möhring.	Georg Werner
16.11.-23.11.	Offene Gruppe	Werner Klausmann

Gebetsmänner, die ihren Beitrag für die Gebetswache per Überweisung tätigen, verwenden bitte folgende Bankverbindung:

Kath. Männerwerk Freiburg, IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30, Sparkasse Freiburg
Verwendungszweck: Beitrag Gebetswache bitte angeben und den Namen der Gruppe.

*„Und die Tage deiner Trauer
werden ein Ende haben.*

Jesaja 60,20“ Jesaja 60,20

Wir gedenken unserer Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.

Freitags beten wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg für unsere Verstorbenen.

Josef Bongarts, Todtnau
Winfried Köpfer, Winden
Karl Peikert, Mannheim-Rheinau
Dieter Schopp, Merdingen
Hubert Stiefvater, Bad Krozingen



Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Herz-Jesu-Freitage 2024

Freitag, 04. Oktober

20:00 Uhr Eucharistiefeier

Fatima-Tag

Sonntag, 13. Oktober

18:00 Uhr Beichtgelegenheit und Rosenkranz

20:00 Uhr Eucharistiefeier



Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

Oktober
2024

Für eine gemeinsame Mission

Wir beten, dass die Kirche weiterhin in jeder Hinsicht einen synodalen Lebensstil im Zeichen der Mitverantwortung unterstützt, der die Beteiligung, die Gemeinschaft und die gemeinsame Sendung von Priestern, Ordensleuten und Laien fördert.

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

November
2024

Für diejenigen, die ein Kind verloren haben

Wir beten, dass alle Eltern, die um einen verstorbenen Sohn oder eine verstorbene Tochter trauern, in der Gemeinschaft Unterstützung finden und vom tröstenden Geist den Frieden ihres Herzens erhalten.

Katholisches Männerwerk und Dekanat Schwarzwald-Baar

Einladung zum Glaubens- und Gebetstag

zu Ehren der Gottesmutter Maria

Sonntag, 20. Oktober 2024

im Münster ULF

Münsterplatz in 78050 Villingen

Programm

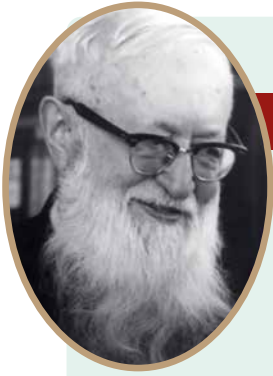
15:00 Uhr Rosenkranzgebet / Eucharistische Anbetung

16:00 Uhr Eucharistiefeier mit Predigt
Pause (Möglichkeit zur Begegnung und Gespräch,
Info-Stand)

ca. 17:30 Uhr Vortrag mit Lichtbildern von **P. Gabriel Heinzelmann**
(OJSS) zum Thema:
Gott hat den Frieden der Welt Maria anvertraut
- die Macht des Gebetes -

Ende ca. 18:30 Uhr





TERMINANKÜNDIGUNG



Exerziten für Männer

„Zuversichtlich den Quellen Raum schaffen“

vom **Mittwoch, 06.11.2024 bis Sonntag, 10.11.2024**

in Oberkirch Schönstatt – Zentrum Marienfried

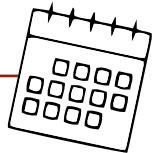
Leitung: Pfarrer Michael Dafferner

Info und Anmeldung:

www.schoenstatt-oberkirch.de

Tel. 07802-9285-0

TERMINE



OKTOBER

Do. 03.10.2024, 18:00 - 22:00 Uhr

Dekanat Konstanz

Bezirk Radolfzell

Eucharistische Anbetung
mit Rosenkranzgebet
um geistl. Berufungen,
heilige Familien
und pers. Anliegen
St. Laurentius, Markelfingen

Anbetung und Hl. Messe
im Gedenken an die
Verstorbenen der
vergangenen Jahre
St. Josef, Albruck

Do. 10.10.2024, 09:00 Uhr

Dekanat Schwarzwald-Baar

Gebet/Meditation für den Frieden
mit eucharistischer Anbetung
St. Ulrich, VS-Obereschach

Fr. 04.10.2024, 18:30 Uhr

Dekanat Bruchsal

Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippsburg
St. Peter, Huttenheim

Mo. 07.10.2024, 18:30 Uhr

Dekanat Konstanz

Rosenkranz der Lorettoberer
und für alle Männer
nach dem Rosenkranz
Eucharistiefeier
anschl. gemütliches
Beisammensein
St. Georg Allmannsdorf

Do. 10.10.2024, 18 :00 Uhr

Dekanat Hegau -

Bezirk Möhringen

Rosenkranz und Männermesse
18:00 Uhr Eucharistische Anbetung
19:00 Uhr Männermesse
St. Andreas Möhringen

Mo. 07.10.2024, 14:00 Uhr

Dekanat Mannheim

Eucharistische Anbetung
anschl. Treffen mit Kaffee
und Kuchen
Maria Hilf, Almenhof

Mo. 07.10.2024, 19:00 Uhr

Dekanat Kraichgau

Eucharistische Anbetung
St. Martin, Meckesheim

Mo. 14.10.2024, 19:30 Uhr

Dekanat Konstanz

Bezirk Radolfzell

Gebetsabend
mit eucharistischer Anbetung
und Segen
St. Laurentius, Markelfingen

Mo. 07.10.2024, 18:00 Uhr

Dekanat Edingen-Waldkirch

Bezirk Kaiserstuhl

Rosenkranz
St. Vitus-Kirche, Amoltern

Di. 08.10.2024, 14:30 Uhr

Dekanat Sigmaringen-Meßkirch

Rosenkranz
der Gebetswachegruppe Meßkirch
anschließend gemütliches
Beisammensein
Kirche St. Fidelis, Otterswang

Do. 17.10.2024, 15:00 Uhr

Dekanat Offenburg-Kinzigtal

Bezirk Kinzigtal
Gebetsstunde der
Lindenbergguppe
St. Ulrich, Schenkzell

Mo. 07.10.2024, 18:30 Uhr

Dekanat Waldshut -

Bezirk Waldshut

Gebetsabend

Mi. 09.10.2024, 17:00 Uhr

Dekanat Heidelberg-Weinheim

Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

Do. 17.10.2024, 18:30 Uhr

Dekanat Konstanz

Bezirk Radolfzell

Eucharistische Anbetung
St. Gallus Radolfzell-Möggingen

So. 20.10.2024, 15:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebetstag der Familien
mit Pater Richard M. Heinzelmann
und den Schwestern der Familie
Mariens, Rosenkranz u. Anbetung
mit Aussetzung, 16:00 Uhr Heilige
Messe, Anschl. Vortrag von Pater
Richard, Münster ULF, Villingen

Mo. 21.10.2024, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier anschl.
Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Mo. 28.10.2024, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische
Anbetung
Stille Anbetung anschl. Gebet
für das Leben
Münster Unserer lieben Frau,
Villingen

Mo. 28.10.2024, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Gebetsabend
mit eucharistischer Anbetung
und Segen
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Fr. 01.11.2024, 18:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippsburg
St. Peter, Huttenheim

Mo. 04.11.2024, 19:00 Uhr
Dekanat Kraichgau
Eucharistische Anbetung
jeweils am ersten Montag
im Monat
St. Martin, Meckesheim



**Gebetstag für
geistliche Berufe**

03. Oktober

Wir beten um Frauen
und Männer, die als
Ordenschristen ihr
Leben Gott
anvertrauen.



**Gebetstag für
geistliche Berufe**

31. Oktober

Wir beten um Frauen
und Männer, die in
einem pastoralen
Dienst in der Kirche
mitwirken.

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro
des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

**Redaktionsschluss für die
Doppelausgabe Nov./Dez. 2024,
14. Oktober**

1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Redaktion: Rolf May-Seebars
Sekretariat: Silvia Krings
Verantwortlich für die Beiträge ist
jeweils der Unterzeichner.

Titelbild: adobe firefly - KI
Rückseite: Rosenkranz: pumukel,
pixabay.com, pfarrbriefservice.de

Druck: Erzb. Seelsorgeamt, Freiburg

Auslieferung an alle Freunde des
KMW Erscheinungsweise 9 Ausgaben

Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Was gibt mir Halt? Zum Rosenkranzmonat Oktober

Eine todkranke Frau hält etwas fest in der Hand, als ich zu ihr komme. Sie kann nicht mehr sprechen. Doch man spürt, was sie in der Hand hält, ist ihr sehr wertvoll. Die Angehörigen berichten, dass ihre Mutter ein Leben lang mit diesem Rosenkranz gebetet hat, den sie jetzt fest in der Hand hält. Die Worte fehlen, doch die Geste wird zum Gebet

Das ist keine Magie. Der Rosenkranz ist kein Talisman. Er ist eine Gebetshilfe. Ich kenne viele Menschen, junge und alte, denen hilft er zu beten. Viele finden in diesem Gebet Halt – auch in schweren Zeiten. Wenn ich Beter sehe, die den Rosenkranz in Händen halten, dann frage ich: Was gibt mir Halt?

Wir sind Menschen mit Leib und Seele. Darum glaube ich, dass uns gute Gedanken und Worte allein nicht reichen – besonders wenn in meinem Leben vieles durcheinander geworfen wird. Dann tut es gut, wenn ich mich festhalten kann.

Vielleicht haben Sie bereits etwas, an dem Sie sich festhalten können. Im Rosenkranzmonat Oktober sehe ich in dieser Gebetsschnur die Frage: Was gibt Dir Halt? Woran hältst Du dich fest? Sich mit Maria an Jesus festhalten, an sein Leben, Leiden und Auferstehen, das ist das Rosenkranzgebet – schlicht, in immer gleichen Worten, damit ich sie mir einfach aneignen kann, damit sie ein Halt sind auch für den, dem die Worte fehlen.

*Eugen Daigeler, Bistum Würzburg
Pfarrbriefservice.de*

